



## Heterogenität und Ausbildung in Migrantenbetrieben der Metropolregion Rhein-Neckar: Chancen und Herausforderungen der Fachkräfteentwicklung in einem durch Vielfalt geprägtem Umfeld

### Qualifizierungskurs „Wirtschaftskenner\*in Türkei“

Der Kurs „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ ist ein Qualifizierungsangebot für Auszubildende mit Grundkenntnissen in der türkischen Sprache. Die Teilnehmenden bekommen Einblick in die Wirtschaftsgeschichte der Türkei und ihre Wirtschaftsstruktur und lernen das Steuer- und Sozialversicherungssystem sowie Handels- und Vertragsrecht kennen. Ein weiterer Schwerpunkt ist Personalwirtschaft und Marketing. Im Rahmen des Kurses werden türkische Fachausdrücke der Wirtschaft zusammen mit formalen Sprachkompetenzen vermittelt. Insbesondere türkischstämmige Unternehmensinhaber\*innen äußerten neben der Vermittlung fachsprachlicher Kompetenzen den Bedarf an Türkei-spezifischen Kenntnissen im beruflichen Kontext. Als Begründung nannten sie u.a. eine starke Zunahme wirtschaftlicher Kontakte in die Türkei sowie türkischsprachiger Kundschaft.

In **Produktinformationen** wird regelmäßig über verschiedene Instrumente aus dem Modellversuch „Heterogenität und Ausbildung in Migrantenbetrieben der Metropolregion Rhein-Neckar“ berichtet. Der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) geförderte Modellversuch wird vom Ausbildungsverbund des Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim (ikubiz) durchgeführt und vom Institut für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim wissenschaftlich begleitet. Das Projekt verfolgt das Ziel Migrantenbetriebe und ihre Auszubildende in die Lage zu versetzen ihre Heterogenität als Chance wahrzunehmen und für die Fachkräftesicherung nutzbar zu machen. Dafür werden verschiedene Instrumente auf allen Stufen des Ausbildungsprozesses entwickelt und erprobt. Die Handreichung stellt die Entstehung, Zielsetzung und Umsetzung der Instrumente dar, um den Transfer auch für andere Ausbildungsakteure in ihrem jeweiligen Kontext zu ermöglichen.

Gefördert vom

## Hintergrund und Ausgangslage

„Heterogenität“ steht auch für die Vielfalt an spezifischen Kompetenzen, die Unternehmen zu ihrer Entwicklung einsetzen können. In jüngster Zeit werden hierzu insbesondere (inter)kulturelle Kompetenzen gezählt, weshalb auch „ethnische Diversität“ in Unternehmen eine zunehmend wichtigere Rolle spielt. Angesichts ihres hohen Anteils an Auszubildenden mit Migrationshintergrund liegt hier ein besonderes Potenzial für Migrantenunternehmen. Allerdings lässt sich „von dem Vorhandensein entsprechender Potenziale nicht mit Sicherheit auf deren berufliche Verwertbarkeit“ schließen (Settelmeyer 2011: 150), sondern muss unter Umständen noch in entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen umgewandelt werden (Kleinsimlinghaus 2010). Zwar werden die sprachlichen Kompetenzen auch von Auszubildenden zunehmend als zentrales Qualifikationsmerkmal wahrgenommen, als ökonomischer Mehrwert ist er für ein Unternehmen erst dann entscheidend, wo Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen für den Kontakt mit Kunden, Dienstleistern oder Zulieferern erforderlich sind (Settelmeyer 2011, Benneker et al. 2005).

Auch hier kann bei Migrantenunternehmen von einem besonderen Potenzial ausgegangen werden. Die Inhaber\*innen bauen eher wirtschaftliche Verbindungen in ihre Herkunftsländer auf und sprechen einen internationalen Kundenkreis an. Tatsächlich schätzen – je nach Herkunftsgruppe und Branchenorientierung – zwischen einem Viertel und zwei Drittel der von Migrant\*innen geführten Unternehmen ihre ethnische Herkunft als marktrelevanten Vorteil ein (Leicht/ Werner 2013). Welche Bedeutung der Rückgriff auf ethnische Ressourcen als Marktstrategie einnimmt ist davon abhängig, ob eine Nachfrage nach ethnischen (oder ethnisch konnotierten) Produkten besteht oder aber ob die eigene Herkunftsgruppe ein ausreichend große Population stellt, um auch auf lokaler Ebene eine ausreichend große Kundenbasis zu bieten.

In den Betrieben des ikubiz Ausbildungsverbundes werden überproportional häufig Jugendliche mit Migrationshintergrund ausgebildet. Sie bringen individuelle Merkmale, sprachliche und kulturelle Ressourcen in ein von Diversität und Interkulturalität geprägtes Berufsumfeld mit. Diese Ressourcen werden jedoch häufig nicht als zentrales Qualifikationsmerkmal wertgeschätzt, sondern als selbstverständlich seitens der Ausbildungsbetriebe und der Gesellschaft wahrgenommen.

Bei der Entwicklung neuer Strategien zur Nutzung von Heterogenität für die Fachkräfteentwicklung stellt sich daher die Frage, ob Unternehmen die Herkunft der Auszubildenden als Ressource wahrnehmen oder welche Bedarfe zur Nutzung es gegebenenfalls noch gibt.

## Entstehung der Idee – Bedarfserfassung bei den Verbundbetrieben

Unter dem Aspekt der Fachkräfteentwicklung wurde unter den Migrantenbetrieben des ikubiz Ausbildungsverbundes der Bedarf an zusätzlichen Qualifikationen für Auszubildende erfasst. Im November 2012 wurden 161 Inhaber\*innen und Ausbilder\*innen der Verbundbetriebe befragt.

Dabei hat sich gezeigt, dass ein großer Teil der Unternehmen eine zusätzliche Qualifizierung schon während der Ausbildungszeit als Mehrwert einstuft und befürwortet. Insbesondere türkischstämmige Unternehmer\*innen und Ausbilder\*innen äußerten den Bedarf an der Vermittlung fachsprachlicher Kompetenzen in der türkischen Sprache sowie Kenntnisse über die Türkei im beruflichen Kontext. Es stellte sich heraus, dass der Kundenstamm der befragten Unternehmen immer internationaler wird. Zum einen gewinnt die englische Sprache an Bedeutung, zum anderen ist von türkischstämmigen Inhaber\*innen eine starke Zunahme ihrer türkischsprachigen Kunden sowie der Ausbau der Geschäftsbeziehungen zur Türkei geäußert worden.

Angesichts der Tatsache, dass in Baden-Württemberg und speziell in der Metropolregion Rhein-Neckar zu diesen Inhalten kein vergleichbares Angebot in Form von Weiterbildung bzw. Qualifizierung für Auszubildende vorhanden ist, galt es hier eine Lücke zu füllen.

### **Entwicklung und Umsetzung des Qualifizierungskurses**

In Anlehnung an das Projekt „Wirtschaftskenner/in international“ des Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. in Nürnberg wurde das Qualifizierungsangebot „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ entwickelt. Das Kurskonzept wurde nach Baden-Württemberg transferiert und bei der Durchführung des Curriculums an die hiesigen regionalen Merkmale wie Zertifizierungsart, Ausbildungsberufe, Branchen und beteiligte Unternehmen mit ihren jeweiligen Betriebsabläufen angepasst

Der *Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V.* in Nürnberg startete das Projekt „Wirtschaftskenner/in international“ im Jahr 2011 gemeinsam mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Angeboten werden Zusatzqualifikationen zur/m Wirtschaftskenner/in für Russland beziehungsweise Türkei. Die Qualifizierung richtet sich an Auszubildende mit Migrationshintergrund aus Firmen, die die Regionen als Absatzmarkt sehen oder bereits Beziehungen in diese Länder haben. Weitere Informationen:  
<http://www.aauev.de/project/ausbildungsbausteine-international-abi/>

Als Kooperationspartner konnten die IHK Rhein-Neckar und das türkische Generalkonsulat Karlsruhe gewonnen werden. Mit der Zertifizierung des Lehrgangs durch die IHK Rhein-Neckar wird die berufliche Verwertbarkeit des Lehrgangs zusätzlich erhöht.

### **Bisherige Erfahrungen**

Der Qualifizierungskurs „Wirtschaftskenner/in Türkei“ ist ein Angebot für die Migrantenunternehmen des ikubiz Ausbildungsverbunds und richtet sich an Auszubildende ab dem ersten Ausbildungsjahr mit Grundkenntnissen in der türkischen Sprache. Die Zusammensetzung der Auszubildenden erfolgt aus allen Branchen mit kaufmännischen Berufen. Im Oktober 2013 hat der erste Qualifizierungskurs „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ begonnen.

Der Kurs umfasst insgesamt 144 Unterrichtseinheiten, die sich auf sieben Monate verteilen. Der Unterricht findet einmal wöchentlich und einmal im Monat im Blockunterricht am Wochenende statt. Neben einer Universitätsdozentin wurden erfreulicherweise auch Unternehmer\*innen und Ausbilder\*innen des ikubiz Ausbildungsverbundes als Lehrkräfte gewonnen.

Die Auszubildende lernen die türkische Wirtschaftsgeschichte und -struktur kennen. Weitere Themen sind das Steuer- und Sozialversicherungssystem, Handels- und Vertragsrecht. Die Qualifizierung wird jeweils zweisprachig in Deutsch und Türkisch durchgeführt, wobei auch explizit türkische Fachausdrücke der Wirtschaft zusammen mit formellen Sprachkompetenzen vermittelt werden. Ein entwickelter Lehrplan gibt eine Übersicht über die Unterrichtseinheiten und zu erreichenden Lernergebnisse. Neben der regelmäßigen Teilnahme und Mitarbeit müssen die Teilnehmenden während der Zusatzqualifikation Leistungsnachweise in Form von Kurztests erfüllen. Darüber hinaus muss nach der Kursphase ein schriftlicher Test, eine Facharbeit sowie eine Präsentation und ein Fachgespräch bestanden werden.

## **Lehrplan des Qualifizierungskurses „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ nach Lerneinheit und jeweils zu erreichenden Lernergebnissen**

### **Wirtschaftsgeographie** (5 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden sind in der Lage, die Türkei geographisch zu verorten, kennen wichtige Städte und Regionen.
- Sie können infrastrukturelle Problemstellungen und topographische Gegebenheiten verknüpfen.

### **Wirtschaftsgeschichte** (15 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden kennen die Geschichte und Wirtschaftsgeschichte der Türkei in groben Zügen.
- Sie sind in der Lage, insbesondere aus der Wirtschaftsgeschichte Schlüsse bezüglich des heutigen Wirtschaftssystems, seiner Branchen, den wirtschaftlichen Gepflogenheiten und den Wirtschaftsnetzwerken zu ziehen.

### **Türkei heute** (40 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden haben fundierte Kenntnisse über die aktuellen Ereignisse in der Türkei in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.
- Sie sind in der Lage aktuelle Ereignisse zu hinterfragen, sich hierzu eine Meinung zu bilden und diese in Diskussionen zu vertreten.
- Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Medien zur Informationsgewinnung und nutzen diese kritisch.

### **Handels- und Vertragsrecht** (15 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen des Handels- und Vertragsrechts.
- Sie sind in der Lage entsprechende Quellen zu nutzen und zu verstehen.
- Sie wissen um den aktuellen Veränderungsprozess in der Gesetzgebung der Türkei.

### **Steuern** (10 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden haben fundierte Kenntnisse zu den Steuerarten und sind in der Lage Steuerlasten zu berechnen.

### **Sozialversicherung** (6 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden kennen die gesetzlichen Bestimmungen des türkischen Sozialversicherungssystems.
- Sie sind in der Lage Sozialversicherungsbeiträge zu berechnen und kennen die Leistungen des türkischen Sozialversicherungssystems.

### **Marketing** (8 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden erkennen die Relevanz der einzelnen Marketinginstrumente für die Türkei.
- Sie sind in der Lage Marketingkonzepte unter Berücksichtigung der in der Türkei gegebenen Voraussetzungen zu entwickeln und umzusetzen.

### **Personalwesen** (12 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen.
- Sie sind in der Lage die Instrumente der Personalakquise anzuwenden und Bewerbungsunterlagen zu beurteilen.
- Sie haben die wichtigsten Besonderheiten der türkischen Arbeitswelt erkannt.

### **Geschäftswelt Türkei** (6 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden erkennen die Komplexität der türkischen Geschäftswelt bezüglich der Kulturunterschiede und ihren jeweiligen Werten.
- Sie erwerben interkulturelle Kompetenzen und erweitern ihr Repertoire in der interkulturellen Kommunikation.

### **Wirtschaftstürkisch** (8 Unterrichtseinheiten)

- Die Teilnehmenden sind in der Lage wirtschaftliche Fachtexte zu verstehen und in eigenen Worten zusammenzufassen.
- Sie können wirtschaftliche Briefe und Schriftstücke selbständig verfassen.
- Die Teilnehmenden haben ein Vokabelheft für Wirtschaftstürkisch angelegt und führen dieses selbständig weiter.

## **Ziele**

Der Qualifizierungskurs „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ ist ein Instrument zu Fachkräfteentwicklung und -sicherung. Auszubildende mit türkischem Migrationshintergrund werden qualifiziert und Migrantenunternehmen werden bei der Personalentwicklung unterstützt. Das bedeutet:

### Auf der Ebene der Auszubildenden:

- *Unterstützung von Auszubildenden mit Migrationshintergrund ihre Herkunft als Ressource zu erkennen und die damit verbundenen Potenziale in eine beruflich verwertbare Kompetenz zu entwickeln.* Sprachkompetenzen und herkunftslandbezogenes Wissen werden gezielt gefördert und erweitert. Durch die erfolgreiche Teilnahme am Qualifizierungskurs gelangen sie zu einer angemessenen Anerkennung.
- *Stärkung der Auszubildenden durch die fachliche Kompetenzerweiterung.* Die berufliche Verwertbarkeit der Qualifizierung wird durch die Zertifizierung des Lehrgangs durch die IHK Rhein-Neckar zusätzlich erhöht.

- *Auszubildende verbessern ihre Chancen als qualifizierte Fachkraft im Ausbildungsbetrieb und auch berufsfeldübergreifend am Arbeitsmarkt.*
- *Die Leistungsmotivation der Auszubildenden wird gesteigert.* Inhalt und Struktur der Qualifizierung sowie die Auswahl der Dozent\*innen werden so ausgerichtet, dass sie eine Erhöhung der Leistungsmotivation erzielen. Das beugt Ausbildungsabbrüchen durch positive Lernerlebnisse vor.

#### Auf der Ebene der Betriebe:

- *Stärkung und Qualifizierung der Inhaber\*innen und Ausbilder\*innen im Ausbildungsprozess.* Bei der inhaltlichen und didaktisch-methodischen Entwicklung und Umsetzung der Qualifizierung werden sie mit einbezogen. Einzelne unterrichten als Dozent\*innen.
- *Die ausbildenden Migrantenbetriebe werden bei der Fachkräfteentwicklung unterstützt.* Die inhaltliche Konzeption des Qualifizierungskurs „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ orientiert sich an den Bedarfen der Betriebe. Insbesondere Kleinst- und Kleinbetriebe werden beim Transfer spezifischen Wissens unterstützt.
- *Die Qualität der Ausbildung in Migrantenbetrieben wird gesteigert.* Langfristig profitieren die teilnehmenden Unternehmen, da sie ihren Auszubildenden zusätzliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote machen können und damit attraktive Ausbildungsplätze bieten.

#### **Fazit**

Der BIBB-Modellversuch „Neue Wege in die duale Ausbildung – Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ soll innovative Wege in die duale Ausbildung entwickeln, die einen zukunftsweisenden Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung aufzeigen. Der Qualifizierungskurs „Wirtschaftskenner\*in Türkei“ greift dafür explizit Potenziale und Kompetenzen auf, die Auszubildende und Inhaber\*innen mit Migrationshintergrund haben. Diese bestehen in Form von Sprachkompetenzen, herkunftslandbezogenes Wissen, wirtschaftlichen Beziehungen oder einer entsprechenden Kundschaft.

Für die Durchführung des Kurses ist erstmals ein bundeslandübergreifender Projekttransfer gelungen: das Projekt „Wirtschaftskenner/in international“ des Ausbildungsringes Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU) in Nürnberg, wurde erfolgreich nach Baden-Württemberg übertragen.

Dabei ist auch die Mitwirkung und Partizipation der Ausbilder\*innen gelungen, die in verschiedenen Unterrichtseinheiten als Dozent\*innen ihr Know-How einbringen. Durch die Kombination von externen Dozent\*innen und Ausbilder\*innen aus den Unternehmen konnten theoretische Inhalte praxisnah vermittelt und die Handlungskompetenz der Auszubildenden erhöht werden.

Der Kurs richtet sich zunächst nur an Auszubildende. Allerdings hat sich schon vor Beginn des Kurses gezeigt, dass die Unternehmensinhaber\*innen für sich und ihre Beschäftigten Interesse und den Bedarf an der Qualifizierung haben.

Langfristig soll die Qualifizierung daher verstetigt und weiter verbreitet werden, d.h. die Zielgruppe der Teilnehmenden soll erweitert und auch für Betriebe geöffnet werden, die nicht mit dem ikubiz Ausbildungsverbund ausbilden. Darüber hinaus besteht das Ziel, das Angebot in Baden-Württemberg auch außerhalb der Metropolregion Rhein-Neckar auszuweiten

## Literatur

Benneker, G./ Dorau, R/ Hörsch, K./ Settlemeyer, A. (2005): Interkulturelle Kompetenzen von Arzthelferinnen mit Migrationshintergrund. In: Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.): Berufskonzept und Beruf. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 4/2005, Bielefeld, S. 39-41.

Kleinsimlinghaus, K. (2010): Umgang mit Vielfalt und Wertschätzung interkultureller Kompetenzen in der dualen Ausbildung. Vorabergebnisse leitfadengestützter Interviews in Dortmunder Betrieben. Dortmund.

Leicht, R./ Werner, L. (2013): Migrantenunternehmer in Deutschland am Anfang des 21. Jahrhunderts: Marktstrategien im Kontext ethnischer und individueller Ressourcen. In: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte

Settlemeyer, A. (2011): Haben Personen mit Migrationshintergrund interkulturelle Kompetenzen? In: Granato, M./ Münk, D./ Weiß, R. (Hrsg.): Migration als Chance. Ein Beitrag der beruflichen Bildung. Bielefeld, S. 143-160.

## Impressum

### Modellversuchstitel

Heterogenität und Ausbildung in Migrantenbetrieben der Metropolregion Rhein Neckar: Modellversuch zu den Chancen und Herausforderungen der Fachkräfteentwicklung in einem durch Vielfalt geprägten Umfeld.

### Modellversuchsträger

Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH  
Ausbildungsverbund  
G2, 3-4 – 68159 Mannheim  
[www.ikubiz.de](http://www.ikubiz.de)

### Kooperations-/Verbundpartner

Institut für Mittelstandsforschung (ifm)  
Universität Mannheim  
L9, 1-2 – 68161 Mannheim  
[www.ifm.uni-mannheim.de](http://www.ifm.uni-mannheim.de)